

ABFERKELSTÄLLE – VON DER IDEE ZUM STALL

Wer einen Bio-Abferkelstall bauen möchte, muss vorab viele Faktoren überdenken, um die Ansprüche an Tierwohl, Tiergesundheit, Leistung und Wirtschaftlichkeit realisieren zu können. Von der Idee bis zum bezugsfertigen Stall können je nach Planung und Ausführung wenige Monate, manchmal aber auch mehrere Jahre vergehen. Es lohnt sich, bei vielen Details genau hinzuschauen.

Systeme

Neueinsteiger sollten ihr Hauptaugenmerk auf den Abferkelstall richten: Können bestehende Ställe genutzt werden oder ist ein Neubau sinnvoll? In Österreich wird empfohlen, die Abferkelung als Herzstück der Ferkelerzeugung optimal zu gestalten. Das geht fast nur mit einem Neubau. Die Adaption von konventionellen Ställen führt häufig zu Kompromissen, die meist zu Lasten der Tiere, der Arbeitswirtschaft oder der Herzeigbarkeit eines Stalles gehen. Aber welches System ist geeignet? Der Trend geht hin zu Systemen, die die Funktionsbereiche Fressen, Liegen, Ausscheidung klar trennen.

Als „Mutter“ dieser Systeme gilt die Welser Abferkelbucht. Die Bucht wurde vor knapp zehn Jahren am Standort Thalheim/ Wels der HBLFA Raumberg-Gumpenstein entwickelt und erfreut sich noch immer großer Beliebtheit. Zwei Firmen (Schauer und Bräuer) bieten diese Bucht in etwas unterschiedlicher Form an. Herzstück ist ein 2,30 Meter mal 2,00 Meter großer Liegebereich, der den Sauen genügend Platz zum Abferkeln und Säugen bietet. Abweissbügel oder -bretter sind nicht vorgesehen, da diese den nutzbaren Raum für Sau und Betreuer einschränken. Fressbereich, Ferkelnest und Auslauf sind baulich vom Liegebereich getrennt. Im langjährigen Durchschnitt werden aus dieser Bucht in Wels 10,3 Ferkel pro Wurf abgesetzt.

Für Landwirte, die einen Warmstall für die Abferkelung bevorzugen, wurde aus der Welser Bucht die „WelCon“ Bucht entwickelt. Durch den Wegfall der zweiten Wandöffnung muss die Sau zuerst in den Auslauf, um aus dem Liegebereich in den Fressbereich zu gelangen. Das regt das Ausscheidungsverhalten an und „zwingt“ die Sau zur Bewegung. WelCon ist ein patentrechtlich geschütztes System und wird nur von Schauer angeboten. Beide Buchten werden mit Trockenfütterung empfohlen, das Wasser für Sau und Ferkel wird nur im Auslauf angeboten. Beheizbare Tränken für Ringleitungssysteme sind seit weni-

gen Wochen erhältlich (Suevia) und garantieren auch im Winter höchsten Komfort für Betreuer und Tiere.

Die Universalbucht ist eine Alternative zu den beiden genannten Buchten. Universal deshalb, weil sich die Bucht im Bedarfsfall auch als Aufzucht- oder Krankenbucht eignet. Die Sau

Behörde abgestimmt werden. Aufgrund der vielgestaltigen Situation in den unterschiedlichen Regionen wird darauf im Weiteren nicht Bezug genommen.

Genauso wichtig wie die Buchtengestaltung ist die Gebäudehülle, welche die größten Kosten verursacht. Leider passiert es immer wieder, dass die



Die WelCon bio Abferkelbucht steht als Fertigstalllösung zur Verfügung
Quelle: Dr. Werner Hagmüller

kann hier nicht kurzfristig für Kastration, Impfung, Buchtenreinigung oder ähnliches fixiert werden. Gefüttert wird drinnen oder draußen. Die Universalbucht mit ihrer fehlenden Strukturierung funktioniert in Bezug auf Zugluftfreiheit und Verschmutzung nicht überall gleich – für die Betreiber besteht damit eine gewisse Unsicherheit.

Andere Buchtensysteme wie HeKu Bucht, Trenthorster Bucht, FAT-2 Bucht werden zum Teil regional begrenzt angeboten und verfügen häufig über zwei Mistachsen. Diese „Sicherheitsvarianten“ führen dazu, dass im Stallinneren vermehrt Kot und Harn anfallen, sich die Luftqualität verschlechtert und bei gleicher Gesamtfläche die Liegefläche kleiner ausfällt, als bei Varianten mit nur einer Mistachse.

Stallhülle

Baugenehmigungen sind auch für Öko-Stallungen nicht selbstverständlich und müssen im Einzelfall mit der

Stallhülle schon steht, bevor die Entscheidung über die Inneneinrichtung fällt. Das führt zu Kompromissen bei der Stalleinrichtung und geht zu Lasten der Tiere oder Arbeitswirtschaft. Als Werkstoffe kommen Holz, Beton oder geschäumte Paneele in Frage. Wofür sich der Einzelne entscheidet, hängt oftmals von der persönlichen Neigung ab. Fertigelemente vereinfachen den Bau und schalten von vornherein viele Unsicherheiten auf der Baustelle aus.

Vor Beginn des Stallbaues ist vor allem eine Frage zu klären: Wie viel Zeit können Betriebsleiter samt Helfer neben der täglichen Routine investieren? Erst wenn dies geklärt ist, sollte mit Planung und Ausführung begonnen werden. Ein aktuelles Beispiel: Zwei junge Landwirte entscheiden sich zum Bau eines Öko-Stalles für circa 40 Sauen.

Landwirt 1 stellt den Betrieb auf Bio um, behält fast seinen gesamten Sau-



Fertigteile minimieren das Fehlerrisiko – beidseitige Aufkantungen schützen Tränke und Raufe vor Beschädigung durch den Hoftrac.
Quelle: Dr. Werner Hagmüller

enbestand und erbringt einen Großteil der Bauarbeiten in Eigenleistung (Ortbetonbauweise, Eigenbauvarianten). Nach 14 Monaten Bauzeit sind die Ställe bezugsbereit, aber nicht fertig. Der Landwirt schrammt am Burnout vorbei, die produzierten Sauen wurden während der gesamten Bauzeit Bio gefüttert, aber aufgrund fehlender Bio-Anerkennung noch konventionell vermarktet. Fehlende Zeit bei der Tierbetreuung rächte sich und führte zu abnehmenden Leistungen, schlechter Tiergesundheit und häufigem Überschreiten der Schlachtgewichte (Zuchtpreis statt Mastschweinepreis). Aus der vermeintlichen „Sparvariante“ wurde nichts, das auf der Baustelle gesparte Geld musste die Verluste in der Tierhaltung kompensieren.

Landwirt 2 blieb während der Bauphase konventionell, stockte den Bestand bis auf wenige Muttersauen ab und konzentrierte sich auf den Stallbau. Der Abferkelstall wurde in Modulbauweise errichtet und war vier Monate nach Baubeginn bis zum letzten Detail fertig. Der Wartestall wurde parallel dazu umgebaut und konnte kurze Zeit nach dem Abferkelstall bezogen werden. Während bereits Sauen abferkelten, wurden die Aufzuchtställe fertiggestellt und mit einer zeitlich optimal getakteten Umstellung auf Öko konnten bereits die ersten geborenen Ferkel Bio vermarktet werden. Der Landwirt ist hochzufrie-

den und ein Jahr nach Baubeginn im Vollbetrieb.

Der modulare Abferkelstall

Die Erfahrungen beim Bau des modularen Abferkelstalles in Thalheim/Wels und bei einem weiteren Landwirt haben gezeigt, dass bei guter Planung und abgestimmter Umsetzung Module mit bis zu 15 Buchten pro Stallgebäude in weniger als acht Wochen fertig gestellt werden können. Durch genaue Kalkulation der einzelnen Gewerke sind die Kosten von Anfang an fixiert, es gibt während der Bauzeit keine bösen Überraschungen. Die Errichtung durch spezialisierte Unternehmen gewährleistet hohe Funktionssicherheit und die Einhaltung des Bauzeitplanes. Die Errichtungskosten können mit anderen Bauweisen (Ortbeton, Fertigbeton, Sandwichpaneel) mithalten. Pro Abferkelplatz sind etwa 9.000 Euro netto (ohne Fundamentierungskosten) zu veranschlagen.

Fazit

Mit Bio-Schweinen lässt sich in den letzten Jahren ein sicheres Einkommen erwirtschaften – vorausgesetzt, die Leistungen stimmen und die Kosten laufen nicht aus dem Ruder. Mit einem Neubau verbessern sich üblicherweise die Leistungen und die arbeitswirtschaftliche Situation. Beide Parameter erzielen in der Deckungsbeitragsrechnung einen deutlich höheren Effekt als die Stallplatzkosten.

Das Ziel für zukunftsfähige Betriebe muss bei über 20 verkauften Ferkeln je Sau und Jahr und unter 30 Arbeitsstunden liegen!

Auch wenn die Stallplatzkosten rechnerisch auf viele Jahre aufgeteilt werden, ist ein kostengünstiger Stallbau anzustreben. Mit dem Holzmodulstall lässt sich ein Abferkelstall schnell und übersichtlich bauen. Eigenleistungen sind kaum möglich, dafür sprechen die kurze Bauzeit und die hohe Funktionssicherheit eine deutliche Sprache. Holz ist als Werkstoff hervorragend geeignet. Sollten Bedenken hinsichtlich Hygiene/ Reinigung bestehen (Landwirt, Veterinärbehörde), lassen sich die tierberührten Teile aus Polyethylen oder ähnlichen Materialien fertigen. Der hohe Vorfertigungsgrad in Verbindung mit einfacher Montage, guten Dämm- und Schalleigenschaften und dem hervorragenden Klima im Stall machen die Brettsperrholzkonstruktion zu einer optimalen Variante des Bio-Abferkelstalls.

Der Fertigmodulstall in Wels kann bei den regelmäßig angebotenen „Stalltagen“ besichtigt werden. Nächster Termin: 13. November 2018, 9.00 Uhr; Anmeldung unter 0043 7242 47011.

Dr. Werner Hagmüller, Höhere Bundeslehr- und Forschungsanstalt Raumberg-Gumpenstein